

«Das Komponieren wäre mir wichtig.»

Stephan Lauffer



An neuen Musik- und Theaterprojekten interessiert: Stephan Lauffer, Chorleiter in der Pfarrei Maria-Frieden Dübendorf. Foto: zVg

Am 21. Mai dieses Jahres haben wir 12 Stunden lang in ganz Dübendorf Musik und Konzerte angeboten – es war der erste «Cantars-Kirchenmusiktag», den wir in der Pfarrei und mit anderen Partnern hier in Dübendorf veranstaltet haben. Das war schon etwas Spezielles, wenn 150 Mitwirkende so lang musizieren. Die Idee für den «Cantars»-Tag kam von der Kirchenchor-Präsidentin Luzia Stoller. Der sollte schon vor der Coronakrise schweizweit stattfinden, was die Pandemie aber vereitelte. Wir wollten dieses Jahr den Tag unbedingt durchführen und haben das unabhängig von der schweizweiten Aktion gemacht. Das traf auf grosses Echo bei den verschiedenen Musikgruppen in

ganz Dübendorf. Bei so einer übergreifenden Idee hat sich die Stadt den dörflichen Charakter bewahrt. Alle wollten mitmachen und auftreten. Engagiertere fürs OK zu finden war schon etwas schwieriger. Aber drei Sängerinnen und Sänger aus dem Chor der Pfarrei Maria-Frieden, den ich seit bald 20 Jahren leite, sind hier eingesprungen. Ganz speziell war für mich, dass ich an diesem Tag mein eigenes Werk aufführen konnte. Entstanden ist das Stück am Anfang der Pandemie. Nachdem ich diesen schönen Segenstext von Hildegard von Bingen gelesen hatte, schrieb ich los. Mein Chor war zunächst etwas zurückhaltend, weil es im Stück – obwohl im tonalen Bereich angesiedelt –

modernere Klänge und ungewohnte Akkordkombinationen gibt. Nach der Aufführung erhielt ich dann zahlreiche sehr positive Reaktionen. Eine Frau hat gesagt, dass sie nun die Texte von Hildegard von Bingen lesen möchte. Das hat mich gefreut! Jetzt habe ich kaum mehr Zeit, etwas zu komponieren, das geht im Alltag verloren. Aber eigentlich wäre mir das Komponieren sehr wichtig.

Stephan Lauffer
hat eine eigene Website:
www.musik-und-buehne.ch